

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

29.12.1880 (No. 532)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908766)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grüekstraße) entgegen genommen.

Für die Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Hättnier u. Winter in Oldenburg; Daaschlein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Dessau; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. Z. Deube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfler in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufruth in Brake.

Nr 532.

Brake, Mittwoch, den 29. December 1880.

6. Jahrgang.

Zur gest. Beachtung!

Vom 1. Januar 1881 an wird den Abonnenten des „Braker Zeitung“ zu jeder Sonnabend-Nummer eine 4seitige illustrierte Unterhaltungs-Beilage beigegeben. Der bislang dem Feuilleton gewidmete Raum kommt nach Ablauf des Romans „Das Pfeifenrösel von Hamm“ in Wegfall, wodurch es uns ermöglicht wird, den übrigen redactionellen Theil unserer Zeitung bedeutend reichhaltiger zu gestalten. Der Abonnements-Preis wird durch diese wöchentliche Beilage nicht erhöht und beträgt nach wie vor vierteljährlich 1 Mark pränumerando.

Wir sind überzeugt, daß die Gratis-Zugabe durch ihre gediegene, spannenden Erzählungen und ihre vortrefflichen Illustrationen sich bald viele Freunde erwerben wird, und laden daher für das am 1. Januar 1881 beginnende neue Quartal unserer Zeitung zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.

Die Expedition der „Braker Zeitung“.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint am Freitag, den 31. Decbr. — Annoncen werden bis Freitag Vormittag 8 Uhr erbeten.
Die Expedition.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Eine Hauptplage vieler Bewohner unserer Stadt ist augenblicklich der außerordentlich hohe Wasserstand. Viele Keller stehen unter Wasser und haben namentlich diejenigen, welche im Souterrain Küche und theilweise Wohnung haben, viel zu leiden. Die Bewohner eines Hauses in der Nähe des Dorfes mußten neulich Morgens per Kahn aus ihrer Noth erlöst werden, denn das Wasser war über Nacht so gestiegen, daß das betreffende Haus am Morgen ringsum mit mehr als 1 Fuß

Wasser umgeben war, so daß die Wohnung schleunigst verlassen werden mußte, da das Wasser noch immer steigt. Hoffentlich werden wir von dieser Wasserplage recht bald erlöst.

Ein Beitrag zur Statistik. Welche Arbeit die Durchsicht und ev. Berichtigung des Zählungsmaterials vom 1. December verursacht, lehrt folgende Berechnung: Nach dem Regulativ soll jede der 17 Fragen einer Zählkarte mit einem Bleihäkchen versehen werden. In einer Stunde lassen sich rund 220 Karten mit Hälchen versehen, also im Tage zu 8 Arbeitsstunden 1760 Karten. Bei der Einwohnerzahl wie sie die Kemter Oldenburg, Cloppenburg, Vechta haben, etwa 30.000 Seelen, beträgt also die zur Häkchenziehung verwendete Zeit nicht weniger als 17 volle Arbeitstage.

Ovelgönne. 26. Decbr. Am gestrigen Abend fand in hiesiger Kirche ein Gottesdienst mit

Chorgefang statt, unter Mitwirkung der hiesigen Liedertafel. Die Kirche war zu dieser Feier auf's Glänzendste erleuchtet und geschmückt. Besonders sind die Leistungen der Sänger, unter Direction des Herrn Lehrer Morisse, wegen der Präcision und Leichtigkeit der Ausführung lobend anzuerkennen. Nachdem Herr Pastor Hoher am Schluß noch einige ergreifende Worte gesprochen hatte, verließ die Gemeinde, befriedigt von dem Abendgottesdienst, die bis zum letzten Plage besetzt gewesene Kirche. — Wie im vorigen Jahre, soll der Ertrag wiederum zu mildem Zweck verwendet werden, nämlich zum Besten der hiesigen kirchlichen Armenpflege; derselbe war jedoch nicht so bedeutend wie im Vorjahre, denn während die damalige Collecte für die Oberhesler 117 Mk. betrug, ergab sich diesmal nur eine Summe von 24 Mk.

Fever. Wie schon früher an dieser Stelle erwähnt, ging eine holländische Actien-Gesellschaft mit

Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Herr Erich saß in seinem Arbeitszimmer in der Ecke bei'm Kamin, als Karl, ohne sich anzumelden, eintrat. Bei'm Anblick seines Vaters, dessen Züge der Gram so sehr verändert hatte, schwand aller Zorn, alle Bitterkeit aus dem Herzen des Sohnes.

„Mein Vater!“ kam es in aufschluchzendem Tone von seinen Lippen.

Herr Erich starrte ihn an, als sei plötzlich eine Erscheinung vor ihm aufgetaucht, aber im nächsten Augenblick lag er, in tiefster Seele erschüttert, in den Armen seines Sohnes.

„Mein Vater!“ wiederholte Karl mit einer Stimme, welche Herrn Erich zeigte, daß die Hand des unerbittlichen Geschicks alle Schranken zwischen ihm und seinem Sohne fortgeräumt habe.

„Karl! Endlich! Ich dachte, Du wolltest mich für immer allein lassen. Ich beschränkte, in meiner Sterbestunde einsam zu sein.“

„Vater Vater!“ flüsterte Karl zärtlich und strich sanft das spärliche Haar von Herrn Erich's Stirn zurück. „Hoffentlich wird Deine Sterbestunde noch lange nicht kommen. Du sollst noch die Freude erleben, daß der gültige Gott Alles zum Besten lenkt.“

„Ich glaube nicht daran, Karl.“ entgegnete der Kaufherr mit traurigem Kopfschütteln. „Aber ich

schulde ihm großen Dank, daß er Dich mir zurückgegeben hat.“

Die Worte seines Sohnes erinnerten Karl plötzlich wieder daran, was ihn so schnell heimwärts geführt hatte.

„Wo ist Rösel?“

„Ich weiß es nicht, Karl. Sie ist entflohen auf Nimmerwiederkehr. Lies den Brief, den sie zurückgelassen hat.“

Herr Erich zog bei diesen Worten aus der Brusttasche seines Rockes einen zerfütterten Brief. Wie viele Male war derselbe wohl durch seine Hände gegangen und wie viele Male waren Thränen darauf niedergefallen.

Karl sah es und abermals wurde sein Herz vom tiefem Mitleid ergriffen. Die bleichen, verfallenen Gesichtszüge seines Vaters, das vollends ergraute Haar logen wahrlich nicht, wenn sie den schwersten Seelenkampf bekundeten, den jemals ein Mensch bestanden hatte.

Karl las Rösel's Brief. Er athmete erleichtert auf; das Schlimmste war nicht eingetroffen.

„Sie ist vielleicht noch in Hamburg,“ sagte er endlich. „Sie hat ja weder Freunde noch Bekannte, — weit kann sie nicht gekommen sein. Doch sie Geld oder Geldeswerth mit sich genommen?“

„Nein, das gerade ist es, was mich am meisten beunruhigt,“ versetzte Herr Erich düster. „Sie hat Alles zurückgelassen, sogar die unentbehrlichsten Gegenstände.“

„Ich werde sie auffinden,“ rief Karl zuversichtlich.

Herr Erich lächelte bitter.

„Du wirst sie nicht finden,“ entgegnete er. „Glaubst Du, ich hätte irgend etwas unerforscht gelassen, um eine Spur von ihr zu entdecken? Ich habe das Geld mit vollen Händen ausgegibt, Belohnungen ausgesetzt und es hat Alles nichts genützt.“

„Sie kann nicht vom Erdboden verschwunden sein, Vater. Gewiß, ich werde sie finden und sie hierher zurückbringen. Nur gib mir die Erlaubniß, ihr zu sagen, welches Hinderniß unserer Verbindung entgegensteht.“

In Herrn Erich's Augen flammte es düster und unheimlich auf.

„Ich soll auch in ihren Augen als ein Wortbrüchiger dastehen?“ stieß er mühsam hervor. „Soll auch sie mich verachten lernen, weil ich sie jahrelang ihrem Schicksale überließ, um sie auch dann noch durch mein Schweigen in das bitterste Elend zu bringen? Nein, Karl,“ fuhr er leidenschaftlich fort, „fordere Alles von mir, mein Leben, mein Herzblut, nur nicht, daß ich vor ihr die Augen zu Boden schlagen und wie ein Verbrecher dastehen soll.“

Karl's Antlitz hatte sich bei jedem dieser Worte mehr verfinstert.

„Vater, bedenke, daß sie nie in unser Haus zurückkehren kann, daß sie es nicht darf, wenn sie nicht das wahre Verhältniß erfährt, in welchem wir zu einander stehen,“ entgegnete er. „Darum laß' mich reden.“

„Nein und abermals nein.“
Es war die einzige Antwort, welche Karl empfing.

dem Plane um, den von der goldenen Linie bis nach Mingen sich erstreckenden Adelgroden behufs Eindeichung desselben vom Staate anzukufen. Wie verlanget, soll dieser Kauf jetzt zu Stande gekommen sein, und wird somit die Eindeichung, welche man in einem Jahre zu vollenden gedenkt, voraussichtlich schon im nächsten Jahre vor sich gehen. Der Adelgroden soll 1 Meile lang und 600 ha groß sein. Falls diese Nachricht sich bestätigt, dürfte, außer den Arbeiten am Ems-Jade-Canal und an der offiz. Eisenbahn, im nächsten Sommer auch hier für eine sehr große Anzahl Arbeiter sich lohnende Beschäftigung bieten.

*** * * Varel.** In der Versammlung der hiesigen Landwirtschaftsgesellschaft wurde jüngst auch eingehend über das Rotlauf der Schweine verhandelt. Es stellte sich bei dieser Berathung heraus, daß über die Ursachen und das Wesen der fraglichen Krankheit, welche in unserem Lande alljährlich außerordentlich empfindliche Verhörungen anrichtet, überall noch diejenige Klarheit mangelt, welche auf erfolgreiche Mittel zur Verhütung und Heilung derselben hinführen müßte. In der Versammlung wurde nun der folgende Antrag gestellt und in der Erwägung, daß die fragliche Angelegenheit von hoher Bedeutung sei, zum Beschluß erhoben: Die Abtheilung Varel bittet den Central-Vorstand, vermitteln zu wollen, daß das Großherzogliche Staatsministerium eine Commission ernennen möge, welche sich speciell mit der Untersuchung der sog. Schweinekrankheit (Rotlauf) zu beschäftigen habe.

*** * * Jade.** Ganz interessant für hiesige Gegend ist es, daß Herr Ant. Peters zu Kreuzmoor sich einen Wildpark angelegt hat, dessen Bevölkerung zunächst aus einem Rehstamm, 3 Hirschen und 1 Rehbock besteht. Man sagt, Herr P. wolle auch noch einen Saupark einrichten.

*** * * Butjadingen.** In den Gemeinden des Amtes Butjadingen ergab die Volkszählung fol-

gendes Resultat bezüglich der Wohnhäuser und ortsanwohnenden Einwohner:

	1875		1880	
	Wohn.	Einw.	Wohn.	Einw.
Abbehanjen	260	1772	280	1866
Eenshamm	162	1060	173	1088
Arrens	130	1111	159	1292
Wlexen	276	1737	298	1911
Sollhamm	238	1433	246	1532
Seefeld	240	1576	255	1709
Waddens	73	455	79	515
Burhave	237	1505	243	1626
Langwarden	285	1769	291	1779
Tossens	76	438	78	467
Schwarden	130	794	127	880
	2107	13650	3084	14665

*** * * Brake.** Die Brigg „Jacobine“ kam vor ca. 3 Wochen von Indien mit einer Ladung Asphalt (Bergtheer) in hies. Hafen. Dieser Asphalt ist von dem dortigen heißen Klima dazwischen zusammengeschmolzen, daß die ganze Ladung eine Masse bildet. Die Entladung dieser Masse dauerte 3 Wochen und wurde unter sehr schwierigen Verhältnissen, indem man den Asphalt mit der Kreuzhake in Stücke schlagen mußte, bewerkstelligt. Die Ladung ist per Bahn nach Vingen und Dortmund expedirt.

Ein mit Eisen beladener Kahn, der am Donnerstag Mittag Bremerhaven verlassen hatte, ist kurz darauf — wie es scheint in Folge von Ueberladung — in der Wejer gesunken. Der Capitän, Münnemann, ist ertrunken, während der Rahmknecht an dem Mast emporkletterte und von da aus gerettet wurde. Der Kahn war Eigentum des Schiffers Münnemann in Geestdors und war mit einer Ladung Pflastersteinen von Geestmünde nach Klippfenne bestimmt.

Der frühere Rahmschiffer Arrens, wohnhaft Grüvestraße hies., welcher in voriger Woche auf einem Kahne nach Bremen fuhr, wird seit ca. 8 Ta-

gen vermißt; derselbe war bei der Ankunft in Bremen an Land gegangen, und vermuthet man, daß er bei der Rückkehr in der Dunkelheit den Steg verfehlt hat und in die Wejer gestürzt ist. A. hinterläßt seiner Frau 4 uneheliche Kinder, von denen das jüngste erst heute geboren ist.

SS Friedrich Spielhagen, der mit seinem letzten Werke „Quissana“ wieder einen glänzenden Erfolg erzielt hat, wie wir hören, ein neues Werk unter der Feder, welches seiner baldigen Vollendung entgegenreist. „Angela“ betitelt, ist daselbst gleichsam ein Pendant zu „Quissana“, — eine echte und rechte Herzengeschichte —, doch bildet diesmal eine Frau die Hauptfigur und den Mittelpunkt des Romanes, auch gestaltet sich die Entwicklung in ihren Consequenzen tragischer und ergreifender.

Das „**Berliner Tageblatt**“ hat das Werk des berühmten Dichters zur ausschließlichen Veröffentlichung in Deutschland erworben und ist in der bevorzugten Lage, diese literarische Perle seinen Lesern darbieten zu können. Anfang des nächsten Quartals beginnt die interessante Dichtung im Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ zu erscheinen, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen. Abonnements werden jederzeit bei den Reichspostanstalten entgegengenommen. Eine möglichst frühzeitige Bestellung ist jedenfalls geboten, damit der Empfang des Blattes vom Beginn des Quartals ab gesichert ist.

Die sonstige Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit, welche anerkanntermaßen den Inhalt des „**Berliner Tageblatt**“ auszeichnen, sowie die werthvollen Beilagen: die belletristische Wochenschrift „**Deutsche Gesellen**“, das illustrierte Witzblatt „**Mit**“ und die „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“, bei dem billigen Abonnements-Preis von 5 M. 25 pro Quartal (für alle vier Mätter zusammen), haben den Verkauf stetig vermehrt, so daß das „**Berliner Tageblatt**“, gegenwärtig ca. **76.000** Abonnenten besitzt.

Damit endete diese Unterredung und tagelang gingen Vater und Sohn schweigend und finstern nebeneinander hin. So heftig auch Herr Erich mit dem Entschlusse kämpfte, der Forderung seines Sohnes nachzugeben, er vermochte es nicht.

Mittlerweile begann Karl seine Nachforschungen nach Kösel, selbstverständlich ohne irgend welchen Erfolg. Er mußte sich eingestehen, daß sein Vater bereits Alles gethan habe, was möglicherweise zu der Entdeckung ihres Aufenthalts hätte führen können. Unter den gegenwärtigen Umständen durfte Karl überhaupt nicht daran denken, sie in das Vaterhaus zurückzuführen.

Eines Tages fand Karl seinen Vater ohnmächtig in seinem Arbeitszimmer. Er eilte ihm zu Hülfe und es gelang ihm auch, in wenigen Augenblicken den Bewußtlosen wieder in's Leben zurückzurufen, aber die Thomaat erwieß sich als der Vorbote einer ernstlichen Krankheit. Noch im Laufe des Abends stellten sich Frost und heftiges Fieber ein und der Arzt erklärte, daß der Zustand des Kaufherrn nicht ohne Gefahr sei, da er an einer Brustentzündung leide, die bei der angegriffenen Constitution des Patienten sehr leicht einen üblen Ausgang nehmen könne.

Der Zustand des Kranken verschlimmerte sich beinahe sichtlich, die Lunge war in Mitleidenschaft gezogen und so gestaltete sich die Krankheit durch Luftmangel zu einer äußerst qualvollen. Zudem nahmen Herrn Erich's Kräfte rasch ab und der Arzt glaubte

das Schlimmste befürchten zu müssen. Karl wich nicht von dem Lager seines Vaters.

Es war am siebenten Tage, nach welchem Karl den Greis ohnmächtig in seinem Arbeitszimmer gefunden hatte, als Herr Erich zum ersten Male mit vollem Bewußtsein erwachte. Sein klarer Blick fiel auf Karl, der, von Müdigkeit überwältigt, auf dem Sessel neben dem Lager eingeschlummert war.

„Karl!“ sagte er leise.

Erschrocken fuhr der Greisene empor, aber als er seinen Vater mit klaren, offenen Augen aufrecht im Bett sitzen sah, athmete er, wie von einer schweren Last befreit, auf.

„Fühlst Du Dich besser?“ fragte er lebhaft.

Herr Erich nickte mit dem Kopfe, aber es lag etwas Seltsames, für Karl Unverständliches in seinem Blick.

„Ja, denn bald wird Alles vorüber sein.“ sprach er leise und in abgebrochenen Sätzen. „Sieh! mich nicht so erschreckt an. Ich bin heute Morgen nur erwacht, um bald für immer zu einschlafen. Es ist ja der einzige Ausweg aus dem Labyrinth, welcher uns bleibt.“

„Was meinst Du, Vater?“ fragte Karl geängstigt.

„Mein Tod bringt uns Allen Hülfe und Rettung.“ versetzte Herr Erich ruhig. „Wenn ich todt bin, bist Du Deines Schwures ledig. Versprich mir nur, daß Du Sorge tragen wirst, daß Kösel mir vergibt. Sage ihr, daß ich ihretwegen viel gelitten habe und daß nur meine Furcht, ihre Liebe

und Achtung zu verlieren, mich schweigen ließ. Versprich mir das, Karl, — willst Du es?“

„Ich verspreche es Dir,“ entgegnete Karl feierlich. Er mußte, daß es vergeblich sein würde, seinem Vater die Todesgedanken auszureden, so wollte er ihn wenigstens beruhigen, so weit es in seiner Macht lag.

„Ich brauche Dir nicht zu sagen, daß Du mein Vermögen mit Deiner Schwester zu theilen haben wirst, nur das mütterliche Erbtheil gehört Dir allein, es ist an und für sich mehr als genug, um Deine Zukunft sicher zu stellen. Aber — eine Bitte habe ich noch. Sie mag eine Sünde sein, denn in der Stunde, wo wir der Ewigkeit gegenüberstehen, sollte uns eigentlich nichts mehr an dem Urtheile der Welt liegen. Aber ich kann nicht anders. Mein ganzes Leben und Wirken ging dahin, mir eine geachtete Stellung in der Welt zu erringen. Ich habe meinen Zweck voll und ganz erreicht und kann die Früchte so vieler Jahre nicht um einer einzigen Handlung willen vernichtet sehen. Laß Niemanden erfahren, in welchem Verhältnisse Du zu Kösel steht, das heißt, wenn es nicht um Deinet und ihres Glückes willen nothwendig ist.“

Herr Erich sprach noch Manches und Karl hörte ihm aufmerksam zu. Der junge Mann dachte nicht daran, daß es in der That die Vorahnung des Todes sei, welche seinen Vater ergriffen hatte.

(Fortsetzung folgt).

Anzeigen.

Zur Nachführung der Stiere im VII. Rührungsverbande sind folgende Termine angelegt:

1.) für die Gemeinde Sträckhausen, auf Montag den 3. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, bei Eilers Gasthause zu Sträckhausenkirche,

2.) für die Gemeinde Altenhutorf, auf Mittwoch, den 5. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, bei Heinemanns Gasthause zu Altenhutorf,

3.) für die Gemeinden Vardenfleth und Neuenbrof, auf Mittwoch, den 5. Januar 1881, Nachmittags 1 Uhr, bei Witt's Gasthause zu Vardenfleth,

4.) für die Gemeinde Großenmeer, auf Donnerstag, den 6. Januar 1881, Vormittags 9 Uhr, bei Scheele's Gasthause zu Meerkirchen,

5.) für die Gemeinde Oldenbrof, auf Donnerstag, den 6. Januar 1881, Nachmittags 1 Uhr, bei Ritter's Gasthause zu Oldenbrof,

6.) für die Bauerschaften Hammelwardermoor, auf Sonnabend, den 8. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, bei Weiners Gasthause zu Hammelwardermoor Süderfeld,

7.) für die Gemeinde Schwei, auf Montag, den 10. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, bei Weser's Gasthause zu Schwei.

Bei der Vorführung eines Stieres ist die gezeichnete Zahlung der Gebühr von 2 M. an den Rechnungsführer der Gemeinde, in welcher der Stier gehalten wird, nachzuweisen.

Brake, 1880 December 20.

Am:
Strackerjan.

Zur nächsten Schiffermusterung ist Termin auf

Sonnabend, den 15. Januar 1881, Vormitt. 9 Uhr,

in Oldenburg Hotel zum Lindenhofe, angelegt und werden hierdurch sämmtliche gestellungspflichtige Seeleute,

See- und Küstenshiffer, Schiffszimmerleute zur See, Maschinisten, Maschinisten-Assistenten und Heizer von See- und Flußdampfern aufgefordert, sich dazu präcise einzufinden und die Befahrtsbücher, Qualifications-, Voojungs- und Gestellungs-Atteste und sonstigen Ausweise mitzubringen.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Musterungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstbranchbarkeit ohne Rücksicht auf die Voojungsnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reclamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstbranchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnismäßiger Gefängnißstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu beseitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder, oder Verwandte erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und ei-

nen erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gelegentlich zulässigen Reclamations gegen die von der Musterungs-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßigen Gefängnißstrafe unterliegt gleichfalls:

Wer bei dem Aufrufe seines Namens zum Ordnen für das Geschäft fehlt, wer ohne Erlaubniß den ihm angewiesenen Platz verläßt, oder

sonst die Ordnung stört. Es wird erwartet, daß der Vorgeladene zur Unterordnung vor dem Arzte, sowie vor der Musterungs-Commission an seinem Körper und in seiner Kleidung reinlich erscheint.

Brake, 1880 December 18.

Am:
Strackerjan.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß unter dem Vieh des Pächters Klot-

gether zu Strüchhagen-Altendorf die Maulfische ausgebrochen ist.
Brake, den 27. December 1880.
Amt;
Strackerjan.

Die Rechnungen für die Amtsgeschäfts-
casse sind bis zum 15. Januar f. 3. ein-
zureichen bei Vermeidung der gegenmäh-
rigen Abzüge zu Gunsten der Casse des
Peter-Friedrich-Ludwigs Hospitals.
Brake, 1880 Dec. 28.
Der Rechnungsführer
Regal.

Brake. Am
Donnerstag, den 30. Decbr.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen am Kielhafen hieselbst
ein alter Daggerrahm, ein altes
Dielenstück, eine Quantität altes Guß-
eisen und verschiedene andere Gegen-
stände
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Zedellus,
Hafenmeister.

**Schiffszimmerleuten-
Krankencasse.**
Am Sonntag, den 2. Januar.
Nachmittags 3 Uhr,
General-Versammlung im Gasthause
des Herrn Bralle.
Tagesordnung:
Nennwahl des Vorstandes; Nennwahl
des Rechnungsführers und dessen Er-
satzmannes.
Der Rechnungsführer.

Am Mittwoch, den 29. Decbr.,
findet in meinen neu decorirten Localitäten
**Einweihungs-
BALLE**
statt. Anfang 7 Uhr. Entree M. 1,50.
Für gute Speisen, Bier und Musik
werde bestens Sorge tragen.
Achtungsvoll
S. Fröhke vor Brake.
NB. Ein Fäßchen meines ersten Gebrauchs
wird um 8 Uhr gratis zur Ver-
fügung gestellt. D. S.

Schreib- und Copir-Tinte
aus der Fabrik von **H. von Gim-
born** in **Emmerich**, in kleinen
und großen Gläsern, **rothe Tinte,**
blaue Tinte, Stempelfar-
ben und flüssiger Leim von
großer Klebkraft, vorzüglich in allen nam-
haften Schreibmater.-Handlungen.

**Gutschmeckende abgelagerte
Cigarren,**
per 100 Stück 2 Mk. 50 Pfg.
Joh. de Harde,
Brake.

Reismehl
Nährwerth garantirt nach
den von den landwirthschaftlichen
chemischen Versuchs Stationen zu
Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
lichten Bedingungen etc.
Preise, Analysen, Garantie-Bedi-
ingungen etc. stehen auf Wunsch free
zu Diensten.
Durch diese Garantieleistung wird
die vielfach ausgesprochene Besorg-
niss wegen ungleichmässigen Gehal-
tes, sowie auch fremder schädlicher
Beimischungen vollständig be-
seitigt.
Dasselbe eignet sich ausser für Bind-
vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
züglich zum Mästen von Geflügel und ist
dasselbe wohl das billigste Futter-
mittel.
Bremen. **R. C. Rickmers.**

BRAKE.
Kunst-Ausstellung
im Hôtel „**VEREINIGUNG**“.
Am **Wittwoch, den 29. December d. J.**
wird das **große berühmte**

anatomische Museum
im Hotel **Vereinigung** hieselbst für mehrere Tage eröffnet. Dasselbe
steht zur Ansicht von **Nachmittags 1 bis Abends 10 Uhr.**
Entré 40 Pfg.
Freitags ist das Museum ausschließlich nur
für Damen geöffnet, und werden sämtliche Präparate durch
eine Dame wissenschaftlich erklärt.
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst
die Direction.

Mein Lager in
echten Bordeaux- & Rhein-Weinen,
Port-, Madeyra- & Sherry-Weinen,
Spirituosen aller Art,
Punsch-Extracten von Arac,
sowie sämtlichen „ „ „ **Rum,**
LIQUEUREN
in schöner Qualität bringe zu billigsten Preisen in gütige
Erinnerung.
Joh. de Harde.

Alle Sorten
Roth- und Weiß-Weine
à Flasche von 50 S bis 4 M.
Arac, Rum, Cognac, Punsch-Essenz, sowie Liqueure.
BRAKE, D. Wischhusen.

Jeder Gebildete,
vor Allem jeder Musikliebhaber
sollte auf die
Neue Musikzeitung,
Verlag von **P. J. Tonger** in **Cöln.**
vierteljährig nur 80 Pfg.
abonniren. Dieselbe nimmt in ihre Spalten auf: Künstlerbiographien und Por-
traits, Berichte und Mittheilungen aus Nah und Fern über musikalische Ereig-
nisse und Neuigkeiten, Novellen, Humoresken, Essays und sonstige Feuilletons
mit musikalischem Hintergrunde u. c. Ferner wird jeder Nummer eine Gratis-
beilage, bestehend in einem Musikstück oder einer Uebersetzung eines musikalischen
Conversations-Peignons, welcher letztere an Werth den vierteljährlichen Abonne-
mentspreis von 80 S wesentlich übersteigen, beigegeben.
Alle Postanstalten, Buch- u. Musikalienhandlungen nehmen Bestellungen an.
Probenummern à 25 S versendet
P. J. Tonger's Verlag in **Cöln am Rhein.**

*** Festgeschenke! Festgeschenke! ***
Argentin-Patent-Bestecke!
Für jede bessere Familie empfehlenswerth!
In elegantem Fagon. Durchaus frei von oxidirenden Bestandtheilen und von
vorzüglichster Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer
edelm Silber allen anderen Fabrikaten vorzuziehen.
6 Epflössel M. 2,50. 6 Gabeln M. 2,50. 6 Caffeeelöffel M. 1,00. 6 Tisch-
messer mit Argentinheften und ff. Solinger Klängen M. 4,00. Diese 24 Stück
zusammen in schönem Carton nur **10 Mark.** — Dessertmesser à Dgd. M. 7,00
Dessertgabeln M. 7,00. 1 Suppenauschöpfer M. 1,00. 1 Gemüselöffel M. 1,00.
1 Milchschöpfer M. 1,00.
Garantie durch Rücknahme im nicht conventirenden Fall.
Argentin-Fabrik von Wilhelm Heuser in **Cöln am Rhein.**

Häcksel-Futterschneid-Maschinen,
prämiirt mit **70 Preisen,** Weltausstellung in **SIDNEY** (Australien)
3 Preismedaillen, bewährter Construction in vorzüglicher Ausführung,
Dresch-Maschinen für alle Verhältnisse passend, mit neuesten
Verbesserungen,
TRIEUR, „Unkrautsamen-Auslese-Maschine“, für Landwirthe und
Mühlen, fabriciren als Specialität; Zeichnungen und Preise auf Verlan-
gen gratis.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, **Frankfurt a. M.**
Aufträge nimmt entgegen Herr **M. Hellmerichs** in **Brake,**
bei welchem auch Maschinen vorrätbig sind.

Spielwerke,
4-200 Stücke spielend; mit
oder ohne Expression, Mandol-
ine, Trommel, Glocken, Castag-
netten, Himmelsstimmen, Har-
fenspiel etc.
Spieldosen,
2-16 Stücke spielend; ferner
Nécessaires, Cigarrenständer,
Schweizerhäuschen, Photogra-
phiealbums, Schreibzeuge, Hand-
sehhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarren-Etuis,
Tabacksdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Portemon-
naies, Stühle etc. Alles mit
Musik. Stets das Neueste und
Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern
(Schweiz).
Nur directer Bezug
garantirt Echtheit; fremdes
Fabrikat ist jedes Werk, das
nicht meinen Namen trägt.
Fabrik im eigenen Hause.
100 der schönsten Werke
im Betrage von 20,000 Francs
können unter den Käufen von
Spielwerken vom November
bis 30. April als Prämien zur
Vertheilung. Illustrirte Preis-
listen sende franco.

800 Mark
garantirt!!
Dr. Hartung's rühmlichst be-
kanntes **Mund- und**
Zahnwasser, à Flacon
60 S, sicheres Mittel, Zahn-
schmerz und üblen Mundgeruch
sofort und dauernd zu be-
seitigen. Mit obiger Summe
für Echtheit garantirt.
In **Brake allein echt**
zu haben bei **P. L. Janssen,**
Breitstraße.

Vollmachten. à Buch 75 S,
empfehl. **W. Anfert's** Buchdruckerei.

Wulff's
für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Probekummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der **Illustrirten Zeitung** in **Leipzig.**

Brake.

Grosser Ausverkauf 500 Muffen und Boa, 500 Stück Wintermützen für Herren & Knaben

sollen zu jedem Preis am Freitag, d. 31. Decbr., Sonnabend, d. 1. Januar und Sonntag, d. 2. Januar, verkauft werden: Breitestraße 81 im früheren Local des Herrn Goldschmidt.

Nur 3 Mark
per Vierteljahr
sammt Postgebühr.

Alle
Freunde des Humors

Nur 3 Mark
per Vierteljahr
sammt Postgebühr.

abonniren sich zum neuen Jahr auf die wöchentlich einmal in München erscheinenden

Neuen fliegenden Blätter

welche unter Mitwirkung gediegener Humoristen und Zeichner herausgegeben werden. Jede Nummer, 10 gr. Seiten stark, auf feinstem Papier gedruckt, mit 30-40 gediegenen Illustrationen (Holzschnitten u. Kreidezeichnungen), Erzählungen und Humoresken beliebter Schriftsteller.

Jeder Abonnent der Neuen fliegenden Blätter bekommt eine Prämie. Dieselben bestehen in Selbstbildern, eleg. geb. Büchern, Nippjachen, mehreren Fässern Münchener Bier, Weine etc.

Jede Postexpedition Deutschlands nimmt Bestellungen auf die Neuen fliegenden Blätter (Preis nur 3 Mark) entgegen.

(Man verlange ausdrücklich die „Neuen fliegenden Blätter“, eingetragen im Postkatalog unter Nr. 424.)

Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Dresdner Landwirthschaftliche Presse

ist unter den
Deconomen, Gutsbesitzern und den kleinen Landwirthen
eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirthschaft.

Die „Dresdner Landwirthschaftliche Presse“ erscheint wöchentlich einmal und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlicher gehaltenen Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des

Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881 enthalten:

- Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hackfrüchten und Futterpflanzen. — Empfehlenswerthe Gräser zur Besamung der Wiesen. — Das Einsetzen des beregneten Heues. — Die Vertilgung der Kleeheide. — Futterwerth der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Getreides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumzucht. — Von den Krankheiten unserer Haushiere. — Wirkung des schimmlichen Brodes auf die Haushiere. — Mais als Kraftfutter für Pferde. — Lupinen als Pferdefutter. — Gegen Kolik der Pferde. — Behandlung des Spasms bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrungen über Hafterkrankheiten. — Rapsfuchsen-Fütterung. — Ueber Fütterung und Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast. — Ueber die Zeit des Melkens. — Beseitigung der Milchfehler. — Das Kneten der Butter. — Verwendung der Wolle. — Die Brünstigkeit u. Trächtigkeit der Haushiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistbeeren. — Verkalben der Kühe. — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, humoristische Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einreichung der Abonnement-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung:

6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lithographien

Photographien der Königl. Gallerie zu Dresden in 6 Stück eleganten

Metal-Rahmen, Größe 18/22 cm.

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|---|
| Prämie
für das Jahr
1881. | 1. Die Syrische Madonna von Raphael. | Reproductionen nach den
Originalen. Ladenpreis
dieser Prämie ist 4 M. |
| | 2. Das Chocoladenmädchen von Viotard. | |
| | 3. Die Tanzpause von Vauquier. | |
| | 4. Züger-Abschied von Desregger. | |
| | 5. Besuch bei der Amme von Rittscher. | |
| | 6. Kinderlust von Lisch. | |

Diese Gratis-Prämie ist gleichzeitig ein angenehmes und schönes Weihnachtsgeschenk und wird den Abonnenten der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ bei Einreichung des Jahres-Abonnements-Betrages pro 1881 schon jetzt und noch vor dem Weihnachtstische per Post verandt werden. Die Zeitung erfolgt sodann kostenfrei durch Ueberreichung der Reichspost. — Probenummern auf Wunsch gratis u. franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die „Deutsche Landwirthschaftliche Presse“ zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrag). Zusätze, die Aepelplattene Seite a 20 Pf., finden die geeignete Verbreitung.

Neu hinzurende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum 1. Januar 1881 gratis und franco zugestellt.

Die Exped. der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ in Dresden, Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Cräuben-Brustsyrup
mit Feuchtelhonig,
bestes und billigstes Hausmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-
schmerzen. In Flacons a 50 S., 1 M.
und 1 1/2 M.
Brate. E. Tobias u. Co.

Ein junges Mädchen sucht pr. 1. Mal
d. J. eine Stelle in anständiger Familie
zur Erlernung des Haushalts.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Declarationsheine,
per Buch 75 S.
W. Auffurth's Buchdruckerei.

In allen renommirten Musikalienhandlungen ist zu haben:
Behrens Herm. Op. 76.

Haideröslein.

Klavierstück
Preis: Mark 1.25.

Durch das Spielen solcher Salonmusik wird der Vortrag geedelt, die Auffassung poetisch gebildet und die technische Ausführung verfeinert. Es ist kein Salonstück von der gewöhnlichen Mache, sondern voll poetischen u. freisinnigen Gedankenstoffes, aus welchem eine Fülle geistiger Anregung zu schöpfen ist.

Das vorzügliche Opusculum ist von mittlerer Schwierigkeit. Gegen vorherige Einsendung des Betrages versende ich franco.
P. J. Conger in Cöln am Rhein.

„Berliner Tageblatt“

nebst seinen 3 Beiblättern: illustriertes Witzblatt „ULKA“, belletristische Wochenschrift „Deutsche Lesehalle“ und Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ ist in Anerkennung seiner Reichhaltigkeit, Vielfältigkeit und sorgfältigen Auswahl seines Inhalts, in Folge des frischen, anregenden Tons, welcher seine Spalten durchweht,
die bei Weitem geleseste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden, indem es einen festen Stamm von ca. 76 Tausend Abonnenten sich erworben, welche über ganz Deutschland verbreitet sind. Diese Abonnentenzahl hat bisher noch keine zweite deutsche Zeitung auch nur annähernd erreicht. So große Erfolge können nur durch wirkliche Leistungen erzielt werden; sie liefern den Beweis, daß das „Berliner Tageblatt“ die Ansprüche, welche man an eine große politische Zeitung zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße zu befriedigen weiß.

Das „Berliner Tageblatt“ ist in der glücklichsten Lage.

Friedrich Spielhagen's neuestes Werk: „Angela“

welches dasselbe zur ausschließlichen Veröffentlichung in Deutschland erworben hat, seinen Lesern im Feuilleton des nächsten Quartals bieten zu können.

Diese neueste Schöpfung des berühmten Dichters, eine echte und rechte Herzensgeschichte, ist gleichsam ein Pendant zu dessen letzterem Werke „Duffiana“ u. wird voraussichtlich eine eben so glänzende Aufnahme als dieses finden.

Die neueste Schöpfung des berühmten Dichters, eine echte und rechte Herzensgeschichte, ist gleichsam ein Pendant zu dessen letzterem Werke „Duffiana“ u. wird voraussichtlich eine eben so glänzende Aufnahme als dieses finden. Diese neueste Schöpfung des berühmten Dichters, eine echte und rechte Herzensgeschichte, ist gleichsam ein Pendant zu dessen letzterem Werke „Duffiana“ u. wird voraussichtlich eine eben so glänzende Aufnahme als dieses finden.

Der billige Abonnementpreis beträgt bei allen Reichspostämtern, welche jederzeit Bestellungen entgegennehmen nur 5 Mark 25 Pf. für alle 4 Blätter zusammen.

Rechnungsformulare und alle sonstigen Drucksachen liefert billigst W. Auffurth's Buchdruckerei.